

Aus dem nachgelassenen Brief eines jungen Gefallenen (19 Jahre)

Les Épargnes vor dem Sturm am 24. April 1915.

Ihr, meine Lieben!

Hoffentlich wird Euch kein treuer Kamerad diesen Brief senden brauchen, denn es ist ja ein Abschiedsbrief. Solltet Ihr ihn aber in Händen halten, so wisset denn: ich bin gefallen für mein Vaterland und für Euch alle. Es gilt jetzt einen schweren Kampf auszufechten - und es ist leuchtender, lockender Frühling. Mitten im Leben müssen wir sterben!

5

Ich habe Euch nichts weiter zu sagen, denn ich habe in meinem kurzen Leben noch keine Geheimnisse gehabt. Und wie ich Euch danke für das, was Ihr alle mir im Leben Gutes getan habt, wie ich Euch allen für den Sonnenschein und das Glück danke, in dem ich lebte, könnt Ihr ermessen!

10

Freudig, dankbar und glücklich werde ich sterben, wenn es sein muss! Dieses aber soll noch ein letzter Gruß meiner heiligsten Liebe sein für Euch und für alle, die mir ihre Liebe entgegengebracht haben. Ich trage ihn bei mir bis zum letzten Augenblick meines Daseins. Dann sei er durch treue Kameraden Euch gesandt und mein Geist wird bei Euch sein.

Der gnädige, gütige Gott behüte und segne Euch und unser deutsches Vaterland!

15

In inniger Liebe ...

Euer treuer Sohn und Bruder ...

In: Philipp Witkop (Hrsg.), *Kriegsbriege gefallener Studenten*, München 1928



Abbildung aus: Jacques Tardi, *Putain de guerre [Elender Krieg]*, Paris 2008

**Wer nichts weiß,
muss alles glauben!**
Marie von Ebner-Eschenbach



**Was ist ein
Held?**